

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 18.

Kapit in dies. Blatt haben eine erfolgreiche Vorbereitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brodsky.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus...

Inseratenpreis: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingekauft“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Kreyß & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 7. December.

Die Inhaber des typographischen Instituts zu Leipzig Gieseler und Devrient, Hermann Friedrich Gieseler und Alphonse Devrient haben das Ritterkreuz II. Classe des Großherzoglich Sächsischen Haus- und Verdienstordens...

Die Verwaltung des Forstrentamtes Schwarzenberg sowie die dazugehörigen und Bauverwaltung ist dem Secondelieutenant a. D. Johann Gottlieb Brüdner übertragen worden.

Die Einfuhr von Kindeich aus dem Norddeutschen Bundesgebiete nach Dänemark ist wieder gestattet.

Der Minister des Innern hat dem Landtag eine Novelle zum Gesetze betreffend das Vereins- und Versammlungsrecht vorgelegt, welche auch solchen Vereinen, deren Zweck zwar unter den Begriff der öffentlichen Angelegenheiten gerechnet werden muß, welche aber keine politischen Vereine sind...

J. R. H. Prinz Georg beehrte gestern in Begleitung Sr. R. H. der Prinzess Mathilde und des Prinzen Friedrich August das Spielwärendlager von G. W. Aras, Seestraße 2, um Einkäufe zu machen.

Auf Anordnung des Königl. Finanzministeriums soll das während des diesjährigen Winters innerhalb der fiskalischen Elektricitäts-Correctionsbauten sich erzeigende Gas meistbietend verpacktet werden und ist deshalb von nun an das fernere Vertrieben und unentgeltliche Abholen des Gases aus diesen Correctionsbauten nicht mehr gestattet.

Im Abgordnetenhaus zu Berlin wurde ein Antrag in Betreff der Aufhebung der Dresdner Pfandbriefbank abgelehnt, nachdem Abg. Wöfel darauf hinwies daß mit Rücksicht auf die Stimmung der sächsischen Bevölkerung die Verdrängung am Hofe zu Dresden nicht auf gleich Linie mit den übrigen bereits abgeschlossenen Posten für Hamburg, Eisenburg und Weimar zu stellen sei.

In diesen Tagen wird eine Geflügelausstellung in miniature eröffnet werden und zwar in dem Hause Nr. 23 des Freiberger Platzes. Zwar ist es nur eine selbstgezeugte Gänsefamilie, die sich bewundern lassen will, sie besteht aber aus lauter Prachtexemplaren; namentlich ist's das Haupt derselben, der edle Gänsehals, der sich durch besondere Schönheit auszeichnet. Seinen jultanischen Kopf ziert eine runde Krone mit harken Spitzen, während die Vertreterinnen seines Stammes, aus dem Gesichte der Schwanke's sie sind hochschwarz, ebenfalls große, feuerrothe Köpfe haben, die von den schwarzen Schwänen groll abheben. Die gackernde Familie hat sich entschlossen, für ein geringes Entgelt sich zu produciren und den Erlös den Kindern der hiesigen Armenschulen, die sich durch besonderen Fleiß ausgezeichnet haben, zufallen zu lassen.

Wassernoth. Am Sonntage versammelten sich im Saale zu den zwei schwarzen Äblern ein großer Theil der hiesigen Wasserbesitzer, um die Mittel zu berathen, durch welche es möglich werden könnte, in den Besitz guten und ausreichenden Wassers zu gelangen, welches sie von der Stadt zu fordern haben. Ganz besonders sind es eine Anzahl Gewerbetreibender, welche dadurch zu leiden haben, daß das von der Weiserth abgeleitete Wasser ihnen nicht mehr in genügender Menge und nicht mehr in einem brauchbaren Zustande zuzuführen wird. Früher gehörte die Wasserleitung einer Gewerkschaft, der Stadtrath nahm aber dieselbe in seine Hände und verpackte dabei den Inhabern der Wasser, ihnen das Wasser fort für einen bestimmten, nicht zu erhöhenden Beitrag in derselben Qualität und Quantität wie bisher zu liefern. Letzteres ist besonders in der trockenen Jahreszeit nicht mehr möglich, weil einmal zu viel Wasser verpacktet worden ist, und weil fern-r an der Weiserth eine Anzahl Fabriken angelegt worden sind, durch deren Abfallwasser der Fluß verunreinigt wird. Ganz besonders sind es Chlor und organische Beimengungen, welche in ihm seit einigen Jahren in bedenklichem Grade zugenommen haben. Fäulnis, Gerber, Gutmacher, Kunstwässer u. s. w. werden dadurch in solchem Grade beinträchtigt, daß ihnen gewisse Arbeiten mit dem Weiserthwasser, wie es jetzt ist, gar nicht mehr möglich sind, so daß sie es erst unter großem Kostenaufwande für Destillation, Klärorparate u. dergleichen machen müssen. Die Fischhändler erleiden die empfindlichsten Verluste, in Haushaltungen ist das Wasser zum Kochen eigent-

lich gar nicht und selbst zum Waschen nicht immer zu gebrauchen und in den Wassertrogen sammeln sich soviel Schlamm an, daß er lückenweise fortzuschaffen ist. Dies zu ändern, hatten die Wasserbesitzer ein Comité gewählt, welches nun der Versammlung bestimmte Anträge vorlegte. Diese Versammlung verlief durchaus ernst und würdevoll, denn obgleich oft ziemlich scharfe Ausdrücke erfolgten, so blieb man doch immer sachlich. Nach zweistündiger Berathung war man dahin gelangt, den Stadtrath einzufordern, 1) von nun an kein Wasser mehr neu zu verpacken, 2) in Zeiten des Wassermangels die öffentlichen Lurawässer zu beschränken und 3) energisch dafür zu sorgen, daß das Weiserthwasser nicht mehr durch Abfälle aus Fabriken und sonstigen Etablissements verunreinigt werde. Ein weiterer Beschluß ermächtigte das Comité, das betreffende Schreiben an den Stadtrath abzufassen und es abzugeben und falls dieser es nicht in seiner Macht stehend glaubt, die geringsten Uebelstände abzustellen, sich an die Staatsbehörden zu wenden. Gegen das vom Ingenieur Maack aufgestellte Project, in welchem das Weiserthwasser, wie es jetzt ist für gewisse Zwecke tauglich erklärt wird, wurde lebhaft protestirt.

Als am 3. d. M. Nachmittags um halb 6 Uhr der Zug der Thüringer Bahn in Leipzig anlangte, stellte es sich heraus, daß ein Schaffner aus demselben her sei. Es war dies um so bemerkenswerth, als der Letztere in Maxianstadt noch auf dem betreffenden Wagen gesehen worden war. Er kam jedoch mit dem nächsten Zuge nach. Er war heruntergefallen und glücklicher Weise nicht verletzt worden.

Ausrunder des in der heute stattfindenden Auction d. s. Prather'schen Holzschlagswaaren-Geschäfts, Victoriastraße 21, mancher hübsche Weihnachts-Geschenk finden.

Auf einem hiesigen Tanzsaale kam vorgestern Abend ein Schmeicheleser der Ueberdof weg. Die Entdeckung des Diebstahls wurde auf dem Saale bald sichtbar und veranlaßte einen anderen Besucher, scheinlich dem Saal d. n. Rücken zu kehren. Allein beim Ausgange wurde er von dem aufmerksamem Portier, welcher von dem Diebstahl, sowie von der Beschaffenheit und dem Aussehen des entwendeten Kodes bereits Kenntnis hatte, angehalten, weil er mit einem, dem gefohlenen ganz ähnlichen Kode herbeikommt. Es zeigte sich aus, daß der Portier keinen Irrthum gethan, sondern den richtigen Dieb erfaßt hatte.

In Brauns Hotel veranstaltet der Tonkünstler, Herr Emil Cule, heute ein Concert mit der Kapelle des Herrn Musikdirectors Bisscholf, bei welchem zumeist eigene Compositionen des Arrangeurs zur Ausführung gelangen und zu dem Frau. Alma Cuntari und der hiesige Männergesangsverein „Tanzhäuser“ die Mitwirkung zugesagt haben. Das aus zwölf Nummern bestehende Programm bietet ein buntes, vortreffliches Allerlei.

Dieser Tage ist im Hauenschen Grande ein ebrogener, leerer Weigenkasten aufgefunden worden. Wie wir hören, soll derselbe zu der Weige gehören, die, wie bereits gemeldet, in jüngster Zeit einem hiesigen Musikdirector dadurch entwendet worden war, daß ein Betrüger zu einer hier wohnenden fremden Familie, bei welcher der Musikdirector den Abend vorher concertirt und seine werthvolle Geige zurückgelassen hatte, gekommen war, im angeblichen Auftrage des Eigenthümers das Instrument verlangte und auch erhielt, die Geige aber sofort ihres Hornes zu erlöden war. Die beiden Wanderer, denen jetzt klar ward, daß sie es mit keiner überirdischen Erscheinung, sondern mit einem schwer betrunkenen Eidenpilger zu thun hatten, folgten dem Letzteren in angemessener Entfernung und hatten auch bereits an der Heldigen'schen Restauration am Theaterplatz die Genugthuung, den taumelnden Wiedermann, der inzwischen mehrmals das Gleichgewicht verloren hatte, auf die Füße und mit Hilfe eines Nachtpostens in Sicherheit bringen zu können. Auf der Hauptwache, wohin man den „Verunglückten“ brachte, entpuppte sich derselbe als Schüler einer hiesigen, höheren Lehranstalt.

Seit einiger Zeit treiben sich in Deutschland zwei Franzosen umher, die vergoldete neue Uhren im ungefähren Werthe von höchstens fünf Thalern für goldene Uhren zu hohen Preisen im Hauswege verkaufen und dadurch die Käufer derselben betrügen. Die Polizeibehörde in Cassel warnt öffentlich vor diesen Betrügern und nennt den Einen sogar mit Namen. Er soll Cordier heißen, wegen der Name des Anderen Erröter lauten soll. Beide stammen aus Paris, sind vor wenigen Tagen im Großherzogthum Weimar gesehen worden und haben dort gleichfalls eine ihrer fast werthlosen Uhren zu hohem Preise zu verkaufen gesucht.

Der Albertverein erstreckt seine Thätigkeit in erfreulicher Weise immer weiter; wie die „Baupner Nachr.“ schreiben, wird er in nächster Zeit auf dem Vorwerk Grünau bei Marienthal ein Krankenhaus errichten, zu welchem die Klosterherrschafft die Localitäten und eine Geldsumme von 500 Thlr. hergiebt, während eine reichbeschenkte Ausstellung und Verloosung weitere Mittel beschaffen soll.

Leipzig. Unter Vorsitz Herrn Landmann's war der Patriotische Verein am vorgegangenen Montag zu einer Schlussberathung über die von ihm bereits in einer früheren Debatte behandelte Frage wegen Wiederaufbau des königlichen Hoftheaters in Dresden zusammenberufen worden, und die Berathung dabei eine außerordentlich zahlreiche. Nachdem der Herr Vorsitzende vorher in Bezug auf die am Geburtstage Sr. Majestät des Königs Johann stattfindende Festfeier Mittheilungen gemacht, wurde ein Bericht der Montagsnummer der Dresdner Nachrichten vorgelesen. In demselben war gesagt, „daß nicht alle Leipziger so egoistischen Absichten huldigten wie der Städtische Verein, welcher verlange, daß einerseits der Landtag zur Wiederherstellung des zerstörten Landesbrandstumpes — des Hoftheaters — keinerlei Mittel gewähre, dagegen aber Leipzig aus dem Verlande der Landes-Immobilien-Brandkasse entlassen haben wolle. Daß aber die Räume nicht in den Himmel wüchsen, dafür habe Leipzig selbst gesorgt, indem der Patriotische Verein daselbst, dessen Beschlüsse sich überhaupt durch Gründlichkeit und Unbefangenheit in den Berathungen vortrefflich auszeichnet, es für seine Schuligkeit halte, in Anbetracht der gegenwärtigen Anstrengungen, kräftig für die Verpflichtung des Staates einzutreten.“ Es wurde diese sympathisirende Erklärung mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen und zur Tagesordnung übergegangen. In Bezug auf die ins Werk gesetzten Agitationen des Städtischen Vereins gegen den Neubau des Theaters aus Staatsmitteln herrschte die Meinung vor, daß dieselben im Lande wohl wenig Erfolg haben dürften, wie ja schon durch ihr Evident gegen die Landesbrandkasse unsere Gegner dieübrig Unwillen gegen sich hervorgerufen hätten. Es wurde hierauf weiter ausgeführt, daß die rechtliche Seite der Theateraufgabe anlangend, sich ein ähnliches Verhältnis wie im Jahre 1839 wiederhole. Damals galt es, für den Neubau Staatsgelder zu beschaffen. Es entschieden sich dafür die bedeutendsten juristischen Capacitäten, so der damalige Vertreter der Universität Leipzig in der ersten Kammer. „Es läßt sich — erklärte derselbe — aus der Verfassungsurkunde die Verbindlichkeit der Staatskasse, die Kosten jenes Neubaus zu tragen, als zur Evidenz nachweisen. Nach § 17 der Verfassungsurkunde gehören laut Beilage I die verschiedenen Hofgebäude zum Staatsgute und in dieser Beilage finden sich unter Nr. 26 auch die königlichen Theatergebäude.“ — Beide Kammern erhoben den Bau des neuen Hoftheaters aus Staatsmitteln zum Beschluß, die Erste einstimmig, die Zweite mit großer Majorität. — Es wurde noch Verschiedenes aus den gedruckten Landtagsverhandlungen mitgetheilt und auch der leiseste Zweifel gehoben, daß das Dresdner Hoftheater einen wesentlichen Theil des Staatsgutes bilde und eben so, wie z. B. das Residenzgebäude, von dem Eigenthümer und nicht von dem Nutzer herzustellen sei. Von besonderer Bedeutung erschien hierbei der Deputationsbericht des Referenten der zweiten Kammer, des bekannten und hochgeachteten Reichs-Rathen, eines Mannes, welcher stets durch seine freimüthige und unabhängige Haltung, verbunden mit reicher Begabung, über all in hohem Ansehen stand. Auf die moralische Seite der Angelegenheit übergehend, zweifelte man, daß es dem Führer der Opposition wirklich nur um den finanziellen Standpunkt zu thun sei, sondern glaubte vielmehr, daß dabei ganz andere Motive obwalteten und die angeblichen Sparsamkeitsrücksichten der Opposition vielmehr ein Köder seien, durch welchen die gegenwärtige Partei sich populär zu machen versuchte. — Wäre das Berliner Opernhaus abgebrannt, würde sich gewiß keine Opposition gegen dessen Wiederaufbau aus Staatsmitteln in Preußen erhoben haben! Und Sachsen solle in seinem Streben zur Errichtung eines Kunsttempels nicht der sächsischen allein, nein, der deutschen Nation, durch eine Coterie verhindert werden? Einlich wurde auch die künstlerische Seite der Theateraufgabe hervorgerufen. Die meisten Stadttheater seien geschäftliche Institute, die darauf hinauszugehen, volle Kassen zu erlangen, ein Uebelstand, den man bei Hoftheatern in dem Maße nie finde. Letztere seien deshalb mit Recht als die Pflanzstätten der dramatischen Kunst zu achten. Wer gebeube dabei nicht des Weimarischen Hoftheaters, welches in der Geschichte der Kunst so hohen Ruhm erlangte und unsern größten Dichtern die schnellsten Erfolge sicherte? Wollte man das Dresdner Hoftheater in ein Stadttheater umgestalten, so würde diese Umwandlung von den bedauerlichsten Konsequenzen für das Kunstleben begleitet sein. Nach längerer Debatte wurde nachstehende Resolution und zwar einstimmig an-

genommen: Der Patriarche von Venedig erklärt: 1) den Aufbau des ...

Hoftheater. Weber's Freischütz hatte am Sonntag die weiten Ränge des neuen ...

Vom dem hohen und heilen Dache des Reifners: Mathrusen löste sich dieser Tage Mittag eine gewaltige Schneelampe ...

Klingenberg, den 5. Dec. Ein postlagenswerther Unfall hat sich hier ereignet. Der hiesige Einwohner U. ein junger Mann von 27 Jahren ...

Öffentliche Gerichts Sitzung am 6. Decem. Der 33jährige Tischlermeister Friedrich Carl Störck aus Eilenberg hat seinen Namen nicht umsonst ...

treffenden nicht erwachsen, da sämtliche Risten leer gewesen waren. In der heutigen Verhandlung weilt Angeklagter die Anklage wegen Diebstahls mit Indignation zurück ...

Tagesordnung für die fünfzehnte öffentliche Sitzung der Ersten Kammer Dienstag den 7. December 1869, Vormittags 11 Uhr: 1 Bericht der zweiten Deputation über das I. Decret ...

Tagesordnung der 40. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 7. December 1869, Vormittags 10 Uhr: Vorberathung im Plenum über den Antrag der Herren Abgeordneten ...

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen. Heute, Dienstag den 7. December, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Johann Carl Mar Niemer und Ernst Wilhelm Richard Fider von hier wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Hübler.

Tagegeschichte.

Wien, 5. Decr. Die Berichte aus Cattaro sind unerfreulich. Die hölzernen Hochhäuser bewahren sich schlecht, eines wurde vom Sturme niedergedrückt. Das achte Jägerbataillon verlor beim Auszuge nach Rijano 17 Tote 7 Verwundete und 33 Vermisste.

Paris, 3. Dec. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ergriff Herr Henri Rochefort zum Protecoll das Wort 'auf die Tribune' ruft man ihm zu. 'Beruhigen Sie sich, meine Herren!' entgegnet Herr Rochefort ...

Ein Abenteuer aus dem Kriege von 1866. Es war am Abend nach der kühnen Schlacht von Sabona, als der Berichterstatter eines norddeutschen Blattes, gleich dem Marobeurs, der preussischen Armee auf dem Fusse folgend ...

sagte er sich, in dem Regelschuppen finde ich ein Unterkommen; allein auch dort zeigte sich bei sahem: Diondliche Alles im Zusammenhang der Verzerrung, die Dreier waren abgebrochen ...

Vertical advertisements on the right margin, including 'Spä lot', 'Wä', 'Pä', 'Wä', 'Car', 'Hoch', 'Ov', 'Ch', 'Kam', 'Säuf', '5 Ja', '2', 'M', 'Fr', 'gewand', 'in de', 'Reich', 'de. un', 'No. 18', 'von W', 'Zob. 9', 'ist ti.', 'G', 'neue', 'neue', 'im V', 'für 21', 'reide', 'Gene', 'B', 'erhöhen', 'W', 'Hud 84', 'id. 84', '30', 'Rech', 'Re. 11', 'Expe', 'G', '10', 'zu Loe', 'P. G.'



